



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät/Fach:	Betriebswirtschaftslehre
Fachsemester:	5
Gastland:	Belgien
Gasthochschule/-institution:	Hasselt University
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2018/2019
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	6 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Erasmus
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Januar 2018

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen erwünscht)	
<input checked="" type="checkbox"/>	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input type="checkbox"/>	mein Bericht mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input type="checkbox"/>	ein Bericht ohne Namen und E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input type="checkbox"/>	dass Teile meines Berichts ohne Namen und E-Mail-Adresse in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales, verwendet werden

Vorbereitung und Anreise

Die Beratung für das Erasmus Programm der BWL Fakultät war informativ, aber sehr allgemein gehalten. Spezifische Fragen konnten dort nicht beantwortet werden.

Das Learning Agreement war für die Universität nicht bindend. Bei der Unterschrift des Learning Agreements durch den Studienkoordinator wurde noch einmal gesondert erwähnt, dass die Unterschrift nicht bedeutet, die Leistungen würden auf jeden Fall anerkannt. Selbst wenn man eine

Vorprüfung der Anerkennung beantragt, ist diese nicht bindend für die Universität und gibt somit keine Sicherheit darüber, dass die Leistungen anerkannt werden.

Die Zusage für die Gastuniversität kam rechtzeitig. Auch alle anderen Informationen wurden rechtzeitig weitergeleitet. Die Unterschrift des Learning Agreements, die wohl öfters Probleme bereitet bei Gastuniversitäten, lief problemlos. Nur die Information, dass es einen 2-wöchigen freiwilligen Niederländisch-Kurs gab vor dem Semesterbeginn, kam so kurzfristig, dass ich nicht teilnehmen konnte.

An Reise und Transportkosten hatte ich für den Umzug nicht viel, da Hasselt problemlos mit dem Auto von Hamburg aus innerhalb von ca. 7 Stunden zu erreichen ist. Dadurch hat sich auch der Umzug als sehr unkompliziert dargestellt.

Da Belgien wie Deutschland in der EU ist, waren weder Visa noch eine gesonderte Krankenversicherung von Nöten.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Ich habe für meinen Auslandsaufenthalt Erasmus-Geld in Höhe von 360 € für jeden Monat, indem ich in Belgien war, erhalten. Außerdem habe ich von meinen Eltern Unterhalt in etwa in Höhe des BAföG Satzes bekommen und auf 450€ Basis in meiner Werkstudentenstelle remote weitergearbeitet.

Der größte Kostenpunkt in Belgien war das Essen. Lebensmittel sind in Deutschland verhältnismäßig günstig, weswegen uns die Preise in Belgien sehr extrem erscheinen. Aus diesem Grund empfehle ich möglichst oft im Aldi einkaufen zu gehen und wenig auswärts zu essen. Da Belgien für sein Bier bekannt ist, ist dies verhältnismäßig günstig.

Unterbringung und Verpflegung

Die Gastuniversität hat nur Studentenzimmer ab einem Jahr Mietzeit vermittelt. Es gibt nämlich in Hasselt keine Studentenwohnheime von der Universität aus. Ansonsten hat die Universität die Austauschstudenten in keinster Weise bei der Unterkunftssuche unterstützt. Ich kann empfehlen auf Easykot zu suchen oder bei Google „Kot Hasselt“ zu suchen. Hasselt hat viele private Studentenzimmer/-häuser, also ist es nicht so schwer ein Zimmer zu finden. Die Preise sind tatsächlich denen in Hamburg sehr ähnlich und das obwohl Hasselt keine große Stadt ist. Ich habe für ein 9 qm mit einem eigenen Bad und Gemeinschaftsküche 400€ im Monat bezahlt.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Zu Beginn des Aufenthalts ist es verpflichtend sich an der Uni anzumelden. Man erhält dort außerdem alle anderen wichtigen Informationen wie z.B. über den öffentlichen Nahverkehr zur Universität. Außerdem bekommt man einen Studentenausweis. Dies sollte also direkt zu Beginn erledigt werden.

Außerdem kann man im Internet für 20€ einen CampusPass beantragen, mit dem man ein ganzes Jahr lang die Buslinien fahren kann die zur Universität fahren.

Man sollte zu Beginn zusätzlich ein Fahrrad von der Uni leihen. Das kostet nichts. Man muss nur am Anfang eine Kautions von 60€ bezahlen. Es gibt sogar eine Reparaturwerkstatt für diese Fahrräder an der Uni. Dort kann man sie sehr günstig wieder reparieren lassen.

Innerhalb der ersten 2 Wochen muss man sich außerdem im Rathaus anmelden. Ich empfehle alle Unterlagen wie das Grand Agreement, den Mietvertrag, die Bestätigung der Universität von Hasselt, ein Passbild usw. mitzunehmen, da es dafür scheinbar keine festen Bestimmungen gibt.

Die Universität von Hasselt arbeitet viel in kleinen Gruppen und mit Projekten. Für die Projekte ist außerdem häufig eine Kooperation mit einem Unternehmen erforderlich. Die Projektnote ist außerdem Teil der Gesamtnote. In jedem Fach wird eine Klausur geschrieben. Die Lehrenden geben sich sehr viel Mühe und bereiten die Studenten intensiv auf die Prüfungen vor.

Ein großes Problem ist allerdings der Stundenplan. Es gibt eigentlich keinen. Die Termine für die Uni sind jede Woche andere. Mal ist ein Kurs an dem einem und mal an einem anderen Tag. In manchen Wochen hat man gar keine Uni und in anderen kann man gar nicht zu allen Veranstaltungen gehen. Aus diesem Grund ist es unmöglich Überschneidungen zu vermeiden und somit zu allen Veranstaltungen zu gehen.

Es wird studienbegleitend sowohl ein Niederländischkurs in verschiedenen Leveln als auch ein Englischkurs angeboten. Der Dozent ist sehr freundlich und hilfsbereit. Diese Kurse haben keine Prüfung und somit erhält man auch keine Credit points. Ich empfehle den Niederländischkurs, aber trotzdem da der Fokus auf das alltägliche Leben gelegt ist und man viel wichtiges z.B. für das Einkaufen in Belgien lernt.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Ich empfehle es das Jeneverfest, den Weihnachtsmarkt und alle anderen Feste in Hasselt mitzuerleben.

Außerdem kann ich es empfehlen an den Veranstaltungen von dem ESN, die extra für internationale Studenten veranstaltet werden, teilzunehmen.

Kontakt hatte ich größtenteils zu den anderen internationalen Studenten. Das lag einerseits daran, dass der Teil an internationalen Studenten in den englischsprachigen Kursen sehr groß war und andererseits daran, dass die belgischen Studenten bei jeder Gelegenheit nach Hause gefahren sind und man mit den anderen internationalen Studenten mehr gemeinsame Themen hatte.

Kultur, Menschen, Wetter usw. sind Deutschland sehr ähnlich.

Zusammenfassung

Ich habe sehr viele tolle besondere Menschen aus den verschiedensten Ländern und Kulturen kennengelernt, was für mich persönlich eine große Bereicherung war.

Die anderen sehr ansprechenden Lehrmethoden haben mir für meine weitere Universitätslaufbahn sehr weitergeholfen. Außerdem bin ich der Überzeugung, dass ich aus den Kursen auch einiges Gelerntes mitnehmen konnte.

Meiner Meinung nach sind 30 CP viel zu viel. Die Situation mit den Stundenplan und die komplett neue Umgebung und andere Sprache führen dazu, dass es nicht möglich ist das Lernpensum zu halten und allen Kursen angemessen zu folgen.